

Laibacher Zeitung

Nr. 88.

Freitag den 1. November 1822.

Laibach.

Gemäß eines herabgelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 30. v., Erhalt 15. l. M., Z. 27,517, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 16. v. M. geruhet, dem Franz Girardon, Fabriksgesellschafter in Oberwallersdorf Nr. 44, auf die Verbesserung „der Battertwistmaschine, welche sich mit gleichem Vortheile auch an der Baumwollspindel, oder Latern-Maschine anwenden lasse, und im Wesentlichen darin bestehe, daß der Faden statt mit den gewöhnlichen Flügeln mittelst Glocken, und einer Verrichtung der Spuhle, ungestört von aller äußern Einwirkung, ruhig und ordentlich aufgewickelt werden könne, wenn die Maschine auch im schnellsten Laufe ist, wodurch nicht nur das Aufwickeln des Fadens befördert, sondern auch das Abreißen desselben verhindert werde,“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 18. October 1822.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 30. v., Erhalt 15. l. M., Z. 27,518, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 15. v. M. geruhet, dem Joseph Benedict Wirthalm, Baumeister in Gräß, auf dem Zimmerplatze Nr. 155, auf die Erfindung „eines unverbrennlichen Firnisses, dessen Gebrauch Kleidungen, und bedeckte Flächen der Haut, Feuerleitern und andere bey Feuergefährten nöthige Geräthe, Stroh, Leinwand und Papier gegen das Verbrennen schütze und dergestalt wirke, daß man in einem hölzernen, mit dieser Mischung bestrichenen Gefäße Flüssigkeiten kochen könne, ohne daß selbes von der Flamme ergriffen werde; dann zweytens auf die Erfindung eines Trocknungsfirnißlackes, welcher durch die erforderlichen Vorarbeiten die Eigenschaft erhalte, daß er inner der Mittellinie der Mauerdicke die Feuchtigkeit abwärts ziehe, jede wie immer geartete nasse Wand für immer austrockne und daß man durch Anwendung desselben ganze Fassaden der Häuser, steinerne Säulen,

Figuren, Pfeilerplatten und Fenstereinfassungen mit geschmackvollen, dem Einflusse der Witterung sohin widerstehenden Farben glänzend überziehen könne,“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 18. October 1822.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 6., Erhalt 15. l. M., Z. 28187, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliesung vom 25. v. M. geruhet, dem Nicolaus Werner, bürgerlichen Hutmacher in Wien, wohnhaft auf der Leimgrube Nr. 118, auf die Erfindung: „Damenhüte aus Seidenfasel von verschiedenen Farben, auf einer von ihm erfundenen, bisher noch nicht verwendeten, und in Verbindung mit dem Seidenfasel gleichsam einen Filz bildenden wasserdichten Unterlage zu verfertigen, welche Hüte sehr leicht und elastisch, nach einem Drucke mit geringer Mühe wieder zu formen, von langer Dauer und sehr wohlfeil seyen,“ ein Privilegium auf die Dauer von fünf Jahren, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 18. October 1822.

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest seit 20. bis 27. September 1822.

Die österr. Brazzera, von Rogosnja, mit Öhl und Feigen. Die österr. Brazzera, v. Mokanska, mit Feigen. Der österr. Piel., von Chiozza, mit Reis u. Mehl. Der österr. Piel., v. Sebenico, mit Unschlitt, Pech, Häuten u. Mandeln. Der österr. Piel., v. Goro, mit Leinwand, Fisoln, Weihrauch, Glachs, Käse u. Weizen. Der österr. Piel., v. Ragusa, mit Wolle, Wachs u. Käse. Der öst. Trabakel, der Behutsame, Capt. Philipp Lazzari, v. Sira u. Zante, in 39 Tagen, mit roher Seide, Öhl, altem Kupfer u. Seife. Die russ. Brigantine, Alexander der Erste, Cap. Georg Gallico, v. Cerigo, in 22 Tagen, mit

Öhl, Käse, Feigen u. Tabak. Die russ. Brigantine, der Tapfere, Cap. Peter Munich, v. Odessa u. Constanti-nopel, mit Häuten, Pottasche, Getreid, Wachs, Wolle u. Leinsamen. Die österr. Bombarde, die besorgte Ex-pedition, Cap. Lucas Pilato, v. Durazzo, in 18 Tagen, mit Wolle, Häuten, Öhl u. Wachs. Die österr. Brigant-ine, Elisa, Cap. Andreas Dionello, v. Alexandrien, in 56 Tagen, mit Baumwolle, Gummi, Bohnen, Leinsa-men, Wachs u. Färbeholz. Der öst. Piel., v. P. Buso, mit Stahl. Der neap. Piel., v. Bari, mit Öhl u. Man-deln. Der päpstl. Piel., v. Rodi, mit Limonen, Öhl, Leinsamen u. Kapern. Der österr. Piel., v. Ragusa, mit Wolle. Der österr. Piel., v. Zara, mit Gerste. Der neap. Piel., v. Monopoli, mit Öhl, Branntwein und Mandeln. Der österr. Piel., von Venedig, mit Mehl, Kaffeh u. Reis. Die öst. Brigantine, Arpocrates, Cap. Alex Glibert, v. Alexandrien, in 41 Tagen, mit Baum-wolle, Flach, Gummi, Kaffeh, Seide, Pech u. Pers-mütter. Die neap. Brigantine, der Unternehmende, Capt. Bon. di Rocco, von Messina, in 15 Tagen, mit Weinbeeren, Mandeln, Mauna, Muscatwein, Limonen u. Pomeranzen. Die neap. Brigantine, der Krieger, Capt. Peter Popresti, v. Macry u. Milo, in 53 Tagen, mit Knoppem u. Öhl. Die neap. Brigantine, der Glück-liche, Capt. Jofue Amadee, v. Messina, in 16 Tagen, mit Weinbeeren, Citronen, Limonen u. Leinsamen. Der neap. Schoner, das Glück, Capt. Seb. Comisi, v. Cat-tanea, in 22 Tagen, mit Pottasche u. Mandeln. Die österr. Goelette, die Stadt Budua, Capt. Demet. Mi-cula, v. Patrasso, in 24 Tagen, mit Weinbeeren, altem Kupfer, Öhl, Seife u. Seide. Der öst. Piel., v. Chiog-ga, mit Bauholz. Der österr. Piel., v. Goro, mit Reis u. Weizen. Die österr. Brazzera, v. Spalatro, mit Man-deln, Häuten, Unschlitt u. Sardellen. Der österr. Piel., v. Rodi, mit Limonen, Pomeranzen, Öhl u. Weinbee-ren. Der österr. Piel., v. P. Levante, mit Weizen u. türk. Weizen. Der österr. Piel., v. Ravenna, mit türk. Weizen u. Reis. Die neap. Paranza, das Glück, Capt. Dominik la Comera, v. Messina, mit Limonen. Die jo-nische Bombarde, die Mutter Gottes, Capt. Ant. Con-daleo, v. Calamata u. Jante, in 80 Tagen, mit Seife, Wolle, Häuten u. altem Kupfer. Die amerik. Briganti-ne, Phönix, Cap. Daniel Bray, v. der Insel Sumatra, in 176 Tagen, mit Pfeffer. Der österr. Piel., das Ges-schick, Cap. Christ. Radonicich, v. Sachuli, im Golfo von Lepanto, in 20 Tagen mit Weinbeeren. Die österr. Bri-gantine, der Ausgezeichnete, Capt. Michael Hreglich, v. Livorno, in 25 Tagen, mit Öhl, Papier, Zucker, Tabak, Färbeholz, Kaffeh, Malagzawein, China u. Alabaster.

Deutschland.

Die Posteinrichtungen in Deutschland haben sich seit Kurzem dergestalt vervollkommenet, daß die ordinäre Briefpost gegenwärtig zwischen St. Petersburg und Paris in 17 Tagen den Weg zurücklegt, während sonst Couriere 23 Tage zu dieser Reise nöthig hatten.

Großbritannien und Irland..

Das russische Schiff, Kutusow, Capt. Doctorow, hat auf der Rückreise nach St. Petersburg in Ports-mouth angelegt. Es ist zwey Jahre lang auf einer Ent-deckungsreise (vorzüglich unter dem 60sten Breitengrade) aus gewesen. Zwey andere russische Schiffe sind eben-falls in der Behringstraße, weit über Norton Bay hin-aus gelangt, aber nach Neu-Archangel, Norfolk-Sund, zurückgekehrt, um dort zu überwintern und nächstes Jahr die Fahrt zur Aufsuchung einer Durchfahrt fort-zusehen.

Spanien.

Der österr. Beobachter enthält folgendes (durch au-ßerordentliche Gelegenheit zu Paris eingelaufenes) Schrei-ben aus Madrid: „Der ehemalige politische Kefe von Madrid, Hr. v. Saint-Martin ist gestern auf Re-quisition des Fiscals (königlichen Procurators) verhaf-tet worden. Er scheint in die Affaire der Garden ver-flochten und durch die Vorfälle am 7. July compro-mittirt zu seyn.“

Die außerordentlichen Cortes haben ihre Bureaus componirt. Zum Präsidenten wurde Hr. Salvato, zum Vicepräsidenten Hr. Domenech und zu Secretären die H. Alonso, Moreno, Serrano und Zulueta ernannt.

Den neuesten Nachrichten aus Madrid zufolge, wurde die Sitzung der außerordentlichen Cortes am 7. d. M. von dem König in Person mit einer Rede eröff-net, welche der Präsident dieser Versammlung kurz be-antwortete. Nachdem sich der König entfernt hatte, wurde die Commission ernannt, welche den Auftrag hat, die königliche Eröffnungsrede schriftlich zu beantworten. Die Mitglieder derselben sind die Deputirten Salvo, Canga, Cuedra, Ruiz de la Vega und Galiano. — In der Si-zung vom 8. überreichten die Minister des Krieges und Finanzen den Cortes den Etat des Bedarfs der Armee und des Schazes. Einige Mitglieder widersehten sich dem Druck der dießfalligen Berichte, die jedoch mit großer Stimmenmehrheit beschlossen wurde. Dem Bericht des Kriegsministers zufolge beläuft sich das stehende Heer gegenwärtig auf 51,585 Mann Fußvolk und 6350 Pferde; es soll aber auf 89,442 Mann Infanterie und 15,645 Pferde, mit Inbegriff der Artillerie gebracht werden.

Zu Cadix wurde am 29. September um 5 Uhr

56 Minuten Morgens ein Erdbeben verspürt. Die Erschütterung hatte die Richtung von Osten nach Westen und dauerte nur zwey Secunden.

Das Journal politique de Toulouse vom 9. October meldet aus Seo d'Urgel vom 3. d. M.: „Der Baron d'Escoles, der die Nachricht erhalten, daß der Marechal de Camp, Jarco del Valle, Militär-Commandant von Arragonien, sich der Conque von Tremp mit einem 4 — 5000 Mann starken Armee-Corps, sowohl Infanterie als Cavallerie, näherte, ist mit allen disponiblen Truppen ausgerückt, um in die Gefilde von Talarn zu ziehen, und den Marsch Jarco's, der seinerseits alles Mögliche versuchen wird, aufzuhalten. Diese Umstände lassen ein bevorstehendes Treffen mit Bestimmtheit erwarten. — Den der Regentschaft zugeworbenen neuesten Details zufolge, weiß man nun, daß die feindlichen Streitkräfte bey Venabarre *) an 1500 Mann betragen, wovon 400 mit genauer Noth wieder zurück über den Cincafluß setzten, worunter sich 200 Verwundete und 40 Officiere befanden; außer den früher erwähnten Oberofficieren ist auch der Chef des Generalstabs des Corps Tabuenca's in Gefangenschaft gerathen. Kaum hatte eine feindliche Colonne, die sich bey Ronda verschanzt hatte, die Niederlage Tabuenca's vernommen, als sie ihre Verschanzungen im vollen Schrecken verließ, und trotz der finstern Nacht schleunigst zu dem Truppcorps, das bey Venasque stand, stieß, darauf nach Barbastro eilte, und ohne Halt zu machen bis Verbegal marschirte. — Der Marechal de Camp, D. Francisco Badals, berichtet in einer aus Castelfolit (in der Vegeria de Cervera, in Catalonien) datirten Depesche vom 27. September, der Regentschaft, daß, nachdem er an gedachtem Tage seine Guerillas bis Calaf vorgeschickt hatte, um die feindliche Stellung zu recognosciren, diese gegen 10 Uhr Vormittags mit der ganzen feindlichen Nacht, die an 3000 Mann stark war, zusammenstießen. Don Francisco setzte sich auf erhaltene Kunde hiervon, nachdem er das Fort von Castelfolit in Verth: digungsstand gesetzt, und Besatzung darin gelassen, schleunigst mit 1000 Mann in Marsch, um den Feind aufzusuchen, den er, ungeachtet eines vierstündigen lebhaft unterhaltenen Feuers warf, und bis Calaf in Unordnung zurück jagte; da Badals die Constitutionellen bis unter das Fort locken wollte, so stellte er einen scheinbaren Rückzug gegen sein Hauptquartier an; wirklich folgte ihm ein Theil des Feindes nach, allein sobald die Constitutionellen die Verschanzungen gewahrten, wag-

ten sie keinen abermahligen Angriff, und wurden in die Flucht gejagt. Unser Verlust in diesen beyden Gefechten war von keinem Belange, während der der Constitutionellen sehr beträchtlich gewesen. Wir haben an dem Tag gelegt, daß dreyfach überlegene Truppen uns nicht zu widerstehen vermögen, da wir Tapferkeit und die Gerechtigkeit unserer Sache für uns haben.“

Brasilien und Portugall.

Die brasilianischen Zeitungen enthalten ein Decret des Kronprinzen vom 1. August 1822, nach welchem alle aus Portugall etwa eintreffenden Truppen in Brasilien in Zukunft als Feinde behandelt werden sollen. Zu gleicher Zeit erschien in Rio de Janeiro ein Manifest des Kronprinzen an die Brasilianer, worin er den Beystand aller derjenigen in Anspruch nimmt, welche einerseits die politische Vereinigung Brasiliens mit Portugall, andererseits aber rücksichtlich der Verwaltung beyder Länder, gegenseitige Unabhängigkeit verlangen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Philadelphia-Zeitungen vom 29. August enthalten eine Proclamation des Präsidenten der vereinigten Staaten von Nordamerika, in welchen er anzeigt, daß, da die Häfen der brittisch-westindischen Inseln und Colonien für die Schiffe der vereinigten Staaten geöffnet worden sind, die Häfen der verein. Staaten für brittische Schiffe nunmehr auch geöffnet werden sollten. (D. V.)

Vermischte Nachrichten.

In der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. verspürte man in dem obern Murg-Thale (im Württemberg'schen) zwischen 3 und 4 Uhr Morgens eine ziemlich heftige Erderschütterung. Viele Personen wurden durch sie aus dem Schlafe geweckt, und leichte Gefäße von der Stelle bewegt. Heftiger wurde sie im Thale verspürt als auf dem Gebirge. Sie schien ihren Zug von Norden gegen Süden genommen zu haben. Der Stand des Barometers war 25" 1". Der Wind wehte aus Westen mit Sturm. Nur wenige Wolken waren am Himmel. Der Mond leuchtete hell.

Am 9. October ereignete sich zu Felsberg (Unweit Kassel in Churbessen) folgender höchst traurige Vorfall: Zwey vor einem Pflug gespannte Pferde wurden kurz vor der Stadt scheu, rannten in ihrer Wildheit zum Oberthore herein nach der Obergasse zu, und würden, da eben der Schulunterricht geendigt, und die Gasse voller Kinder war, unter diesen ohne Zweifel großes Unglück angerichtet haben. Aber ein Mann von dem untadelhaftesten Wandel, dem dienstfertigsten Sinn und entschlossensten Muthe, Ludwig Schaumburg ist sein ehe-

*) Am 18. September; die Nachricht von einem spätern Gefechte am 22., worin Mina geschlagen worden seyn soll, scheint sich nicht zu bestätigen.

renwerther Nahme, warf sich, keine Gefahr schenkend, mitten zwischen die jagenden Pferde, suchte sich ihrer zu bemächtigen, und hielt sie wirklich einen Augenblick auf. Zu schwach aber, völlig Meister von ihnen zu werden, wurde er bald von ihnen mit fortgerissen; sein Schreyen um Hülfe blieb ohne Erfolg; unglücklicher Weise verwickelten sich seine Beine in die Seile der Pferde; er stürzte nieder, mit dem Angesichte zu Boden, und wurde die halbe Obergasse hinauf, auf eine wahrhaft schauerhafte Weise, so, daß der Kopf bald zur Rechten, bald zur Linken an die Steine geworfen wurde, über das Pflaster geschleift. In einem Zustande, der sich kaum denken läßt, den aber die Feder nicht zu beschreiben vermag, schleiften ihn die Pferde zuletzt in ihren, am Ende der Gasse bey dem Unterthore liegenden Stall, aus welchem er dann, sprach- und bewußtlos, in sein kleines ärmliches Haus, wo ihn die laut wehklagende Gattinn, im Kreise von vier jammernden Kindern, deren ältestes im eilften Lebensjahre steht, empfangen gebracht wurde. Gegen 2 Uhr Nachmittags schien das Bewußtseyn zurückzukehren; aber nur um ihm seinen schrecklichen Zustand fühlbar zu machen. Unter den stärksten Convulsionen brachte er noch bis 10 Uhr Abends zu, wo er dann, ohne daß Arzt und Wundarzt, deren Hülfe keinen Augenblick gefehlt hatte, das Geringste zu seiner Rettung thun konnten, bis er durch den Tod von seiner Marter befreyt wurde.

Am 6. October war fast in allen Gegenden von Franken die Weinlese schon zu Ende. Man war ziemlich allgemein darin einverstanden, daß es in diesem Jahre nur halb so viele Trauben als sonst in reichen Herbstern gegeben habe, daher konnte auch die ganze Arbeit des Lesens innerhalb 10 bis 14 Tagen durchaus beendigt werden. In den um die Stadt Würzburg liegenden Weingärten hingen die Stöcke voller als anderwärts, und besonders, wie es allenthalben der Fall war, die groben. Auch hatten die Weingärten im Thale mehr Trauben als die an den Bergen, von welchen letztern aber der Most immer vorzüglicher ist. Die Beere waren außerordentlich saftreich, und die Güte des daraus gewonnenen Mostes wird dem Eifer nahe, von Mehreren noch über denselben geschätzt, und nicht selten ein Doppeltseifer (22) genannt. Speculirende Aufkäufer, um sich besseren Kauf zu machen, und Besizer großer Borräthe älterer Weine, wollten freylich dem neuen Most diese Güte nicht zugestehen. Auf jeden Fall wird der Zweyhundzwanziger mit der Zeit ein rechter Sorgenbrecher und Stürzenbecher werden. Die Preise

der Beere waren dießmahl im Durchschnitte ziemlich hoch. Von guten Lagen (wie z. B. Neuberg, Randersacker etc.) kostete eine Butte voll Beere, die in der Regel zwey Würzburger-Eimer gibt, 24 bis 30 Thaler; von geringen Lagen kostete sie 12 bis 16 Thaler. Der Eimer Most von geringen Lagen soll mit 8 bis 10, von bessern mit 14 bis 20, und aus der Lage vom Stein mit 30 Thalern bezahlt werden seyn. Man sah in diesem Herbst einige fremde Weinhändler Beere in Franken kaufen, um, wie sie sagten, dem heillosen Nischmasch der Weinveredler, respective Weinverfälscher, zu entgehen. Nur Schade, daß der Most während der Gährzeit, welche in diesem Jahre bisweilen schon nach kaum 2 Tagen eintrat, nicht transportirt werden kann, weil er, wie mehrere Beyspiele zeigten, durch das Fahren erschüttelt, sich mit großer Gewalt einen Ausweg aus dem zugespundeten Fasse, mittelst Zerspaltung desselben verschafft. Da das Holz (die neugetriebenen Reben) recht zeitig wurde, so verspricht man sich von dem künftigen Jahre, wenn der Sommer nur einigermaßen erträglich werden sollte, schon wieder eine reichliche Weinernte.

Aus Endingen wird unterm 4. Oct. geschrieben: Im Garten des hiesigen Pfarr-Rectors Umber brachte ein sogenannter Magdalenen-Birnbaum zu Ende Juny die ersten Früchte, indem er zu gleicher Zeit in voller schönster Blüthe stand. Die Früchte dieser zweyten Blüthe waren schon am 20. September vollkommen reif, und liefern einen neuen Beytrag zu den außerordentlichen Erscheinungen dieses Jahres.

Fremden - Anzeige.

Angekommen den 26. October.

Herr Paul Fürst v. Esterhazy, k. öst. Botschafter am k. großbritannischen Hofe, von Wien nach Verona. — Herr Ferdinand Michel, Oberlieutenant in königl. bayerischen Diensten, von München nach Triest.

Den 27. Die Herren Johann Carl und Johann Christoph Ritter, Handelsleute, von Triest nach Wien.

Den 28. Frau Theresia Gräfinn v. Uttems, Gattinbesizerinn, von Görz. Herr Ezechiel Weil, Handelsmann, von Triest.

Abgereist den 27. October.

Frau Anna von Kaiser, k. k. Gubernialsecretärs-Gemahlinn, mit 3 Söhnen, nach Grätz. — Herr Anton von Laufenstein, k. k. Kreiscommissär, nach Willach.

Wechselkurs.

Am 26. Oct. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsanldverschreibungen zu 5 pCt. in C.M. 86 5/8; Wiener Stadt-Banco Oblig. zu 2 1/2 pCt. in C.M. 40 1/2; Kurs auf Augsburg, für 100 Guld. Curr. Gulden 100, 99 1/4 Wfo. — Conventionsmünze pCt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück 940 2/3 in C.M.